

Erfahrungsbericht

Inclutrain extends - Loidholdhof

Die 6. Inclutrain extends Trainingsaktivität fand von 13.-17. Oktober 2025 mit 23 Teilnehmenden von sechs Partnereinrichtungen sowie externen Organisationen am Loidholdhof statt. Die Teilnehmenden setzten sich aus Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf zusammen. Gesprochen wurde Deutsch, Holländisch und Italienisch. Im Rahmen der Trainingsaktivität konnte jeder in seiner eigenen Sprache zu Wort kommen. Teilnehmende aus den Niederlanden und Italien übersetzten das Gesagte.

Schwerpunktthema der Trainingsaktivität war: Inklusionsfördernde Arten des Führens und Zusammenarbeitens. Bezogen auf dieses Thema wurden theoretische Inputs, praktische Übungen, Reflexionsrunden und Gruppenarbeiten durchgeführt.

DI 14.10.2025

Morgenkreis

In der Früh nahmen die Teilnehmer:innen am Morgenkreis der Hofgemeinschaft Loidhold teil. Es wurde gesungen, ein Wochenspruch sowie eine Geschichte aus den Perikopen gelesen. Die Teilnehmer:innen waren danach eingeladen, ihre Gedanken zu den Perikopen zu äußern.

Den Handlungsimpuls entdecken: Arbeitsgruppe I

Am Vormittag teilten sich die Teilnehmer:innen in vier Arbeitsgruppen auf, um im praktischen Tun den Handlungsimpuls herauszufinden. Es gab folgende Arbeitsgruppen: Präparate herstellen, Kompost machen und Brot backen. In Kooperation mit der Loidholdhof Akademie fand der Workshop Sprüche schreiben statt. In den Arbeitsgruppen wurden Wissen über die verschiedenen Aufgabenfelder vermittelt und die Inclutrain-Methoden praktisch geübt. Der Methodenschwerpunkt lag am ersten Tag am Herausfinden des Handlungsimpulses. Für alle Teilnehmer:innen wurde anhand der praktischen Tätigkeit der persönliche Handlungsimpuls bestimmt.

„Für mich war es eine tiefgreifende Erfahrung den Handlungsimpuls zu finden. Es hat mich berührt, weil ich das Gefühl hatte, das ist meine DNA.“ – Oliver

3 Arten des Führens

Am Nachmittag wurde am Thema inklusionsfördernde Arten des Führens gearbeitet. Es wurde eine Übung gemacht, anhand der drei Arten des Führens erlebbar wurde: (1) steuernd, (2) personbezogen, (3) auf die Vision gerichtet. Anschließend reflektierten die Teilnehmer:innen, wie sie die unterschiedlichen Führungsstile erlebt hatten.

Dann demonstrierte Albert de Vries wie man mit einem Pferd in Verbindung treten und es ohne Halfter und Longe führen kann. Zu Beginn muss man die Aufmerksamkeit des Pferdes bekommen. Das Pferd setzt sich dann in Bewegung und man kann es mit kleinen Gesten steuern – sowohl die Gangart als auch die Richtung lassen sich durch die non-verbale Kommunikation bestimmen. Am Ende der Übung stellt man sich ruhig auf das Feld, senkt beide Hände herab und lässt das Pferd zu einem Kommen. Das Pferd folgt einem dann auf Schritt und Tritt. Die Übung wurde auch von zwei Teilnehmer:innen ausprobiert. Es zeigte sich, dass ein zögerliches Verhalten es erschwert mit dem Pferd in Verbindung zu treten. Sendet der Mensch unklare Signale, ist auch das Tier verunsichert. „Das Pferd tut, was du tust“, so Anton. „Das Tier bringt eine Bereitschaft zur Kooperation mit. Es ist bereit mit dir zu arbeiten, wenn du mit ihm in Verbindung tritt.“



„Als ich die Übung sah, dachte ich: ‚Uff, da muss man aber viel denken und beachten.‘ Ich durfte es dann selbst versuchen und habe festgestellt, man spürt direkt, ob man eine Verbindung mit dem Pferd hat und wann sie abbricht. Es ist ein unmittelbares Erleben, wann man bei dem Tier anschließt und wann nicht. Man tut es intuitiv und nicht durch mechanische Technik.“ – Sophia

Hofführung

Bei der Hofführung erfahren die Teilnehmer:innen mehr vom Loidholdhof, der in die sanfte Hügellandschaft des Mühlviertels in Oberösterreich eingebettet ist. Am Loidholdhof wird eine Lebensform mit Menschen mit Unterstützungsbedarf gelebt, die nicht für sie, sondern mit ihnen erschaffen und gestaltet wird. In dieser Gemeinschaft sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lebens- und Aufgabenbewältigung eingebunden, jeder wird gebraucht und alle tragen sich gegenseitig. Der Hof erstreckt sich auf über 65 ha Wald-, Feld-, Wiesen- und Gartenflächen. Ein achtsamer Umgang mit der Natur und den Tieren ist die Basis für das Miteinander am Hof.



Reflexion

Abschließend findet ein Rückblick auf den Tag statt.

„Mir ist aufgefallen, wie sehr ich doch immer von mir selbst ausgehe und wie unterschiedlich wir doch alle sind. Es ist schön, wenn man die Qualität des anderen erkennen kann und die Zusammenarbeit zu einem Zusammenspiel wird – wie in einem Orchester. Die Methode hilft mir wieder mit mehr Offenheit an die Dinge heranzugehen.“ – Lisa

MI 15.10.2025

Inklusive Gesprächsführung

Der Morgenkreis wird am zweiten Tag anders gestaltet, um die inklusive Gesprächsführung zu üben. Nach der Lesung der Perikopen werden Kleingruppen gebildet, um über das Gehörte zu sprechen.

Anschließen am Handlungsimpuls

Um zu veranschaulichen, wie das Anschließen am Handlungsimpuls eines Menschen gelingen kann, wird eine Demonstration gegeben. Erika greift den Handlungsimpuls von Oskar auf, den sie am Vortag benannt haben, um die Aufgabe des Ausbringens des Hornmistpräparats darzulegen.

Der Handlungsimpuls soll einen dabei inspirieren, eine Aufgabe auf neue Weise zu stellen, nämlich so, dass der Handlungsimpuls gelebt werden kann. Jeder Mensch möchte seinen Handlungsimpuls in die Welt bringen, nicht auf sich selbst richten. Ziel ist es, die Qualität eines Menschen in den Arbeitsprozess einzubinden. Wenn man sich selbst im Handlungsimpuls des anderen mitbewegt, wirkt das motivierend. Anschließen heißt aber nicht nur den Handlungsimpuls einer Person zu verstärken, sondern auch alle anderen Gruppenmitglieder dazu einzuladen in diesem „Sosein“ mitzubewegen.

Nach der Demonstration wird in den Arbeitsgruppen das Anschließen am Handlungsimpuls erprobt.



Die Kunst des Führens

Das non-verbale Führen des Pferdes wird am zweiten Tag wiederholt. Zuerst erläutert Albert, die Aussage der unterschiedlichen Gesten und Bewegungen in der Kommunikation mit dem Pferd – Was wirkt treibend, was richtungsgebend? Wie wirken

sich unterschiedliche Positionen zum Pferd aus? Was bedeutet es, wenn man in seinem Vorderraum steht, was wenn man sich im Hinterraum befindet?

Dann probieren Mark, Cornelia und Christoph die Übung. Bei allen wird in der Art des Handelns der Handlungsimpuls klar sichtbar.

Evaluierung

Der Tag endet mit einem Evaluierungsgespräch.

„Ich habe beim Sprüche Schreiben meinen eigenen Handlungsimpuls sofort wiedererkannt: herausfordernd vorantreiben. Obwohl die Sätze des Spruches unterschiedlich lang waren, habe ich alle bis ganz an den Rand des Blattes geschrieben. Immerzu darauf aus, die Grenzen herauszufordern. Ich konnte nicht anders. Hannes sagte dann, man könne nun nur die letzten Worte der vier aufeinanderfolgenden Sätze ausschneiden. Dann hätte man die Essenz des Spruches extrahiert. Damit hat er intuitiv bei mir angeschlossen.“ – Albert

DO 16.10.2025

Experiment Morgenkreis

Auch am dritten Tag wurde der Morgenkreis für ein Experiment genutzt. Anstatt des üblichen Kreises, wurden die Sessel in einer „Mannschafts-Formation“ aufgestellt. Dadurch saßen sich die Teilnehmer:innen nicht oppositionell gegenüber, sondern blickten alle in dieselbe Richtung. Alle Stühle waren Richtung Fenster gerichtet. Das Erleben der Teilnehmer:innen war durchmischt. Während der eine angab, besser gehört zu haben, da er sich ganz auf die Stimmen fokussieren konnte, sagte der andere, dass es für ihn schwerer verständlich war, da die Sprecher:innen nicht sehen konnte. Eine Teilnehmerin gab an, dass es für sie der Blick aus dem Fenster sehr inspirierend war, während sie dem Gesagten lauschte und eine andere Teilnehmerin erklärte, dass sie sich extra einen Platz am Rand gesucht hätte, um ihren Blick über die Anwesenden im Raum schweifen lassen zu können.

Arbeitsgruppe

Schließlich wurde in den Arbeitsgruppen weitergearbeitet. Es wurde wieder in der Malerei und in der Backstube gearbeitet. Außerdem bildete sich eine Arbeitsgruppe, die zum Thema „Berufsentwicklung sichtbar machen“ arbeitete.



Vortrag zur Berufsentwicklung

Am Nachmittag hielt der Künstler Hannes Weigelt einen Vortrag darüber, wie sich die Berufsentwicklung von Veronika im Lesen und Schreiben von Sprüchen über mehrere Jahre vollzog. Schließlich gelangte sie zu einem Punkt, an dem sie über die Sprüche zu philosophieren begann und ihre eigenen Gedanken niederschrieb. „Ich habe das Gefühl, die Sprüche leben jetzt in ihr.“ Die Entwicklung sieht man nicht an den Spruch-Tafeln selbst, sondern an dem Dazwischen. Es ist eine Entwicklung vom Hören, zum Lesen, zum Schreiben, zum Nachdenken, zur Entwicklung eines Bewusstseins über das eigene Tun.

Ausflug Böhmer Wald

Den Abschluss der Fortbildung bildete ein Ausflug in den Böhmer Wald. Die Teilnehmer:innen spazierten gemeinsam zum „Gasthaus zum Überleben“. Dort wurden nicht nur österreichische Spezialitäten gegessen, sondern auch gemeinsam gesungen und gelacht. Ein schöner Abschluss der Projekttag!



Teilnehmende Partnerorganisationen: Integrative Hofgemeinschaft Loidhold (AT), Urtica de Vijfsprong (NL), Albert de Vries *Onderzoek in eigen werk* (NL), Hofgemeinschaft Weide-Hardebek (D), Lebensraum Birkenhof (AT), San Patrizio (IT).

Externe Organisationen: Overkempe (NL), Die Höfe (D)

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

